

Hittnauer Gemeinderat will Luppenpark-Planung vorantreiben

HITNAU Der Hittnauer Gemeinderat will auf dem Luppenpark-Areal «etwas Gescheites» realisieren. Dafür braucht er die Unterstützung der Stimmbürger, die einen Kredit vorgelegt bekommen.

Rund 60 Interessierte fanden sich am Montagabend im Kirchengemeindesaal in Hittnau ein. Sie wollten sich zu einem konkreten Ideen zur Entwicklung des Luppenparks anhören. Zum anderen waren sie auch da, um präzisierende Erläuterungen mit Blick auf die Behandlung des Geschäfts an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember zu erhalten. Dann wird dem Souverän die Finanzierung eines Gestaltungsplans für das Areal des Luppenparks über den 1967 gegründeten Emil-Spörri-Fonds beantragt.

Zudem soll der Gemeinderat beauftragt werden, mit der Gemeinnützigen Genossenschaft Alterswohnen Luppenpark (Gal) konkrete Verhandlungen über eine Abtretung des Luppenpark-Areals zu führen.

Finanzierung und Weiterarbeit

Carlo Hächler (FDP), Ressortvorsteher Planung und Hochbau, fasste eingangs der Infoveranstaltung zusammen, dass sich der Gemeinderat Hittnau in den vergangenen Jahren mehrfach



Die derzeit leer stehende ehemalige Fabrikantenvilla soll wieder genutzt werden.

Archivbild Fabio Meier

mit dem Luppenpark und dessen Zukunft auseinandergesetzt habe. «Bei all diesen Betrachtungen kamen wir zum Schluss, dass wir die Entwicklung auf diesem Areal zusammen mit der Gal vorantreiben wollen», sagte Hächler. An der Gemeindeversammlung hätten die Stimmberechtigten zum einen über eine Finanzierungsfrage zu befinden, zum anderen über die Art und Weise der planerischen Weiterarbeit auf dem Areal.

Hächler sagte, dass er die Sicht des Gemeinderates mit einem

«kecken Blick in die Zukunft» darlegen wolle. Gemeindepräsident Christoph Hitz (parteilos) hatte im Vorfeld erwähnt, dass es gelte, die derzeit leer stehende ehemalige Fabrikantenvilla wieder zu nutzen.

Rund 40 Alterswohnungen

Carlo Hächler erinnerte die Anwesenden an den Gedanken der mittlerweile aufgelösten Emil-Spörri-Stiftung: auf dem Areal dereinst rund 40 Alterswohnungen zu realisieren. «Die demographische Entwicklung zeigt,

dass es immer mehr ältere Menschen gibt. Diese haben irgendwann in ihrem letzten Lebensabschnitt den Wunsch, in einer kleineren Wohnung den Lebensabend erleben zu dürfen.» Gestützt auf diesen Gedanken und auf die Vorstellungen des einstigen Hittnauer Textilfabrikanten Emil Spörri gelte es, «etwas Gescheites auf dem Areal zu realisieren».

Hächler sagte, dass das derzeit für Asylwohnungen genutzte Riegelhaus bei künftigen planerischen Überlegungen nicht zur

Disposition stehe. Es gelte nun, dem Gestaltungsplan, der die Grundlage für die Bebauung und Nutzung des Areals bilde, zuzustimmen. Hierfür wird dem Souverän ein Kreditbegehren in Höhe von 180'000 Franken für die bisherigen Kosten sowie für die Erstellung des Gestaltungsplans zu Lasten des Emil-Spörri-Fonds beantragt. Die Rechnungsprüfungskommission unterstützt das Vorhaben.

Areal mit Schutzwürdigkeit

Wie Gal-Präsident Bruno Schiess zur Nutzungsidee betonte, beabsichtige die Genossenschaft auf dem Luppenareal vor allem älteren Personen aus Hittnau hindernisarmen und preisgünstigen Wohnraum bereitzustellen. «Damit können wir dem Stiftungsgedanken von Emil Spörri in zeitgemässer Form entsprechen», sagte er. Mit Blick auf eine Bebauung des Areals gelte es Auflagen bezüglich Schutzwürdigkeit zu beachten, ergänzte Raumplaner Olaf Wolter vom Planungsbüro Suter, von Känel und Wild. Zudem wies die Naturgefahrenkartierung einzelne Problembereiche aus.

Im Diskussionsteil mahnte ein Votant, das Geschäft unbedingt in den «eigenen Reihen» zu behalten und nicht einem Investor zu überlassen.

Marcel Vollenweider